

Mediendossier trigon-film

BE WITH ME

Eric Khoo, Singapur 2005



VERLEIH

trigon-film
Limmatauweg 9
5408 Ennetbaden
Tel: 056 430 12 30
Fax: 056 430 12 31
info@trigon-film.org
www.trigon-film.org

MEDIENKONTAKT

Tel: 056 430 12 35
medien@trigon-film.org

BILDMATERIAL

www.trigon-film.org

MITWIRKENDE

Regie:	Eric KHOO
Buch:	Eric KHOO und WONG Kim Hoh
Kamera:	Adrian TAN
Schnitt:	LOW Hwee Ling
Ton:	Kazz
Musik :	Kevin MATHEWS, Christine SHAM
Ausführende Produzenten:	Jacqueline KHOO, James TOH, Freddie YEO
Produzent:	Brian HONG
Produktion:	Zhao Wei Films Ltd., Singapur
Dauer:	90 Minuten
Format / Ton:	1 : 1.85 / Dolby SR
Sprache/UT:	Englisch, Kantonesisch, Mandarin/d/f

DARSTELLENDEN / ROLLEN

Theresa CHAN Poh Lin	spielt sich selber
Ezann LEE	Jackie
Samantha TAN	Sam
SEET Keng Yew	der Wachmann
CHIEW Sung Ching	der Vater
Lawrence YONG	der Sohn
Lynn POH	Ann

FESTIVALS & AUSZEICHNUNGEN (Auswahl)

Cannes, Quinzaine des Réalisateurs

Festival international de films de Fribourg: Preis der ökumenischen Jury, Don Quijote Preis der FICC Jury, Besondere Erwähnung Oikocredit

Tokyo International Film Festival: Besondere Erwähnung

Mar Del Plata International Film Festival: Besondere Erwähnung

Brussels Festival of Independent Film: Beste Regie

Stockholm International Film Festival: Bester Film (FIPRESCI Jury), Beste Kamera

Torino Film Festival: Beste Regie, CinemaAvvenire-Preis und Holden School Award für das beste Drehbuch

Flanders International Film Festival: Sabam-Preis für das beste Drehbuch

CJ Asian Independent Film Festival, Seoul: Publikumspreis

Indianapolis International Film Festival: The Best of East Asia Award

Oporto International Film Festival: Fantasporto Spezialpreis der Jury

Pusan International Film Festival

Toronto International Film Festival

Vancouver International Film Festival

Chicago International Film Festival

Thessaloniki International Film Festival

SYNOPSIS

Eric Khoo spinnt in «Be With Me» drei verschiedene Lebensfäden rundum die Themen Liebe, Hoffnung und Schicksal. Er verwebt diese fiktiven Geschichten mit der realen Figur der Taubblinden Theresa Chan, die seit über fünfzig Jahren ohne Gesichts- und Gehörsinn lebt und eine erstaunliche Kraft ausstrahlt. MEANT TO BE handelt von einem älteren Lebensmittelhändler, der nach dem Tod seiner Frau unter Einsamkeit leidet. Gerade als er die Hoffnung aufgeben will, stösst er auf eine Autobiografie, die sein Leben verändert. FINDING LOVE dreht sich um einen Wachmann, für den zwei Dinge wichtig sind: Essen und eine attraktive Angestellte, die im selben Gebäude arbeitet. Der ersten Leidenschaft widmet er sich mit Hingabe, die zweite kann er nur aus der Ferne leben. Dann entschliesst er sich, einen Brief zu schreiben, um diese Kluft zu überbrücken. SO IN LOVE ist die bittersüsse Chronik einer ungewöhnlichen Teenagerliebe zwischen E-Mails und SMS. Es geht in diesem Spielfilm um die menschliche Sehnsucht nach dem Zusammensein, der Nähe. Es sind wunderbare Geschichten über die Liebe in unterschiedlichen Lebensaltern. Und mitten drin jene reale Frau, die das Leben ohne Sehen und Hören meistert.

DER REGISSEUR ERIC KHOO

Eric Khoo wurde 1965 in Singapur geboren und war schon in seiner Kindheit von Film und Kino fasziniert. Er studierte in Australien Film und drehte anschliessend zahlreiche Kurzfilme. Spätestens seit seinem ersten Spielfilm «Mee Pok Man», der 1995 entstand und an zahlreichen Festivals ausgezeichnet wurde, gilt er als Erneuerer des Singapurer Filmschaffens und einer der talentiertesten Regisseure Asiens. 1997 entstand sein zweiter Spielfilm «12 Storeys», der wiederum mehrfach prämiert wurde und als erster Film aus Singapur überhaupt im offiziellen Wettbewerb in Cannes lief. Im gleichen Jahr erhielt Eric Khoo von seiner Heimatstadt die prestigeträchtige Auszeichnung «National Arts Council Young Artist Award» für Film und zwei Jahre später auch den Singapurer Jugendpreis für sein filmisches Engagement und seinen Beitrag an die Gesellschaft. Die renommierte Zeitschrift Asiaweek listete Eric Khoo 1998 ausserdem unter den 25 aussergewöhnlichsten Trendsettern Asiens auf. Eric Khoos Filme wurden alle von seiner eigenen, 1995 ins Leben gerufenen Produktionsfirma Zhao Wei Films produziert. Das in Singapur aktive Unternehmen hat u.a. auch die Filme von Roystan Tan produziert, die an zahlreichen Festivals Aufsehen erregten. Eric Khoo hat ausserdem verschiedene, äusserst erfolgreiche Komödien und eine Horrorserie fürs Fernsehen produziert.

Filmografie:

Kurzfilme

Barbie Digs Joe (1990)
August (1991)
Carcass (1992)
Symphony 92.4 FM (1993)
Pain (1994)
No Day Off (2006) – Teil von «Digital Short Films by Three
Filmmakers 2006: Talk to Her»

Spielfilme

Mee Pok Man (1995)
12 Storeys (1997)
Be With Me (2005)

ERIC KHOO ZUR ENTSTEHUNG SEINES FILMS

Liebe, Hoffnung, Schicksal. Während über einem Jahr brüteten mein Koautor Wong Kim Hoh und ich über diesen Begriffen und suchten einen Weg, sie in ein Drehbuch zu bringen. Im Sommer 2003 wollte es der Zufall, dass die gehörlose und blinde Theresa Chan anlässlich eines Abendessens in unser Leben trat. Als sie hörte, dass ich Regisseur sei, hat sie mir sofort gesagt, ich müsse einen Film über die Hoffnung drehen. Ich sagte mir: «Wie komisch ... das ist genau, was wir verzweifelt zu tun versuchen». Beeindruckt von ihrer Persönlichkeit und ihrer Lebenslust habe ich sie gefragt, ob sie eine Rolle in einem solchen Film annehmen würde. Ohne zu zögern hob sie ihr Weinglas und sagte laut: «Ich bin dabei!». Wir begannen, Briefe auszutauschen. Ich entdeckte, dass diese Frau all das verkörperte, was ich in diesem Film ausdrücken wollte. Dann folgten ihre Geschenke, ein Parker-Kugelschreiber an Weihnachten 2003 und zu meinem Geburtstag im März 2004 eine Uhr. Ich verstand ihren Wink: «Beginn zu schreiben und hör auf, kostbare Zeit zu vergeuden!». Im Herbst 2004 drehten wir «Be With Me» in 16 Tagen.

Eric Khoo

DIE DARSTELLENDEN

Theresa Chan, welche die Inspiration zu «Be With Me» gab, wurde 1943 geboren und ist seit ihrem 14. Lebensjahr gehörlos und blind. Sie verbrachte über zehn Jahre in den USA, wo sie eine schulische Ausbildung erhielt, aber auch tanzen, eislaufen, reiten, kochen, stricken und vieles andere lernte. Im Schultheater spielte sie einmal Julia in «Romeo und Julia». In «Be With Me» ist sie zum ersten Mal in einer Filmrolle zu sehen. Eric Khoo bezeichnet sie als «natürliche Schauspielerin. Man muss ihr nur einmal sagen, was man meint und sie begreift es sofort.».

Chiew Sung Ching, der im Film den Lebensmittelhändler spielt, der den Tod seiner Frau nicht akzeptieren kann, ist ein pensionierter Büroangestellter. Er ist ein grosser Kinofan und gab Eric Khoo – als dieser noch ein Junge war – Nachhilfeunterricht in Englisch.

Seet Keng Yew ist ein Gourmet und echter Formel 1-Fan. Der leidenschaftliche Feinschmecker und einsame Wachmann in «Be With Me» ist seine erste Rolle überhaupt.

Ezann Lee war schon im Fernsehen zu sehen. Sie schaffte ihren Durchbruch als von einer bösen Hexe traumatisierter Teenager in der Folge einer Horrorserie, bei der Eric Khoo Regie führte. In «Be With Me» spielt sie Jackie, die verzweifelt zu verstehen versucht, warum Sam sie plötzlich abweist.

Samantha Tan, die in «Be With Me» in der Rolle von Jackies Freundin Sam zu sehen ist, studiert Immobilienverwaltung an der National University of Singapore.

Lawrence Young ist Buchhalter und ein langjähriger Freund des Regisseurs. Er landete in der Rolle des Sozialarbeiters dank seines Lächelns und seiner positiven Ausstrahlung.

DIE MITARBEITENDEN

Ko-Drehbuchautor **Wong Kim Hoh** ist eigentlich Journalist in Singapurs wichtigster Zeitung, der Strait Times. Er ist Autor der preisgekrönten Interviewserie «Ein ungewöhnliches Leben» (A Life Less Ordinary), die er während der Arbeit am Drehbuch von «Be With Me» konzipierte. Eine seiner Gesprächspartnerinnen war Theresa Chan. Der Artikel erschien in der Sonntagsausgabe am 15. Juni 2003 (*siehe unten*).

Adrian Tan, der die Kamera in «Be With Me» führte und ursprünglich Fotograf ist, gilt als einer der besten Werberegisseure Singapurs. Er arbeitet für Unternehmen wie Citibank, Mercedes, Channel News Asia und StarHub. Er führte auch Regie in einer Fernsehseriefolge, die Eric Khoo produzierte.

Die Cutterin **Low Hwee Ling** hat unter anderen mit Roystan Tan und Betrand Lee zusammengearbeitet. Lees Film «Birthday» wurde in Venedig gezeigt und in Bangkok mit dem Preis für den besten Kurzfilm ausgezeichnet.

Kevin Mathews hat bereits die Musik zu den beiden ersten Spielfilmen Eric Khoos geschrieben. Tagsüber ist er Rechtsanwalt, nachts Komponist mit einer Band namens Popland. **Christine Sham** studierte Musik am Berklee College of Music in Boston und schreibt Musik fürs Radio und Fernsehen.

Tondesigner **Kazz** hat für diverse Singapurere Filmschaffende gearbeitet. Er ist Mitglied der Hardcore-Punkband «Opposition Party» und war bereits für den Ton in der von Eric Khoo produzierten Horrorserie verantwortlich.

Deaf and blind, and full of life

She lost her hearing and sight by 14, but 60-year-old Theresa Chan's life is perhaps more amazing than that of people who are physically healthy

HALF a century ago, the deafens of Sago Lane in Chinatown lived in conditions so cramped, they had special places to retire the old and the infirm.

In these "death houses" the sick and decrepit paid a monthly rent to sit and await the Grim Reaper.

As a young girl, Ms Theresa Chan, 60, now 60, lived with her parents in a tiny cubicle next to a death house.

She could well have ended up in such an establishment herself.

Meinertits — which is inflammation of the meninges of the brain — and the spinal cord — rendered the only daughter of a hawker and his waitress wife deaf at 12 and blind at 14.

"When I went deaf, I thought the whole world was going mad," says Ms Chan in the sparsely furnished three-room HDB flat where she lives alone.

And when she was robbed of her sight, as well, she "thought of dying".

"I couldn't accept it," she recalls. Fate, perhaps to redress the cruel blow it dealt her, decided to rescue Ms Chan from her living death.

An incredible turn of events saw her fly off to the United States where she

learned not just how to read and write, but also speak English.

She travelled the world, she met dignitaries and politicians. She led an amazing life.

Spending an afternoon in Ms Chan's company is a humbling experience.

Sheard of wit and keen of mind, she radiates genuine joy to others and is wonderful for expressive, her face and voice often conspiring to convey a multitude of emotions.

We talk with the help of a volunteer who relays my questions by finger-spelling on her hands.

Ms Chan articulates her answers in complete sentences.

While her pronunciation and the volume of her voice make it difficult to hear, she has a remarkable ability to speak English in a professional tone by any standards.

After all, this feisty woman learned the language only after she had gone totally deaf and blind, she was taught how to pronounce words by feeling and touching a speaker's lips and throat.

Her existence in Sago Lane, she remembers, was working from 5pm to 2am. I would sit like a stupid fool at home. She would feed me be-



RICHARD KOH

fore she went to work and when she came home."

A social worker found her, and referred her to war hero Elizabeth Choy, who was also the first principal of the Singapore School Of The Blind.

Ms Chan enrolled at the school where she learned how to make baskets. A blind teacher, Mr Reuben Jacob, took her in hand and patiently "taught me Braille and how to finger spell".

She proved to be an extremely fast learner. Her personality and intelligence certainly impressed Mr John Wilson, director of the Royal Commonwealth Society for The Blind, when he visited Singapore in 1958.

Her words of her encounter in his 1963 book "Traveling Blind". She told me she would like to learn like Helen Keller to speak English like most everyone in the world.

"I'm all in Cantonese, she said. You think I am a dumb box, one day I will say it all to you in English.

There was only one place, Mr Wilson surmised, which could give her the education she craved — the famous Perkins School in Massachusetts.

He met the director of Perkins, Mr Edward Waterhouse, on his visit to the United States shortly after.

Almost fitfully, Ms Chan boasted: "John begged Edward to come and see me because I was learning too fast and no one could teach me in Singapore. He told Edward, 'If you see her, you will like her'."

In September 1960, she flew to Boston to study with 30 other similarly disabled students at Perkins.

In school, she majored in four subjects — mathematics, English, biology and a foreign language.

She topped her school in mathematics and became president of the sports club. "I played softball, and did gymnastics and bowling. I fell many times while doing Chinese and skiing," says Ms Chan, whose record and still swells today. "I will make many a young-

get woman envious.

Her foster parents in the US, the late Oscar and Helen Royce, even engaged a dancing teacher for her. They also made sure she saw the world.

"I've been to England, Germany, Portugal, Spain, 48 American states," she says.

She met Queen Beatrix at a cocktail party in the Netherlands and, in 1968, met the late Mother Teresa, while attending Sunday Mass in a New Delhi church.

"I went over to her and told her my name was also Theresa," she recalls.

Her face scrunches in mock disdain when asked if she had time for romance. "Of course."

I had a special love. "But I don't want to talk about it. He died too early," she says sadly.

With a little gentle prodding she reveals that she met Mr Jerome Minarovs at a college party.

He was half French, half Greek, was six feet tall and taught dance," she says. "They met when she was 24,

and he 26. They were together for two years before he died "one Christmas morning of throat cancer".

She returned to Singapore in the summer of 1973. Mr Waterhouse had asked her to remain, but to stay at Perkins would cost a lot of money unless she became an American citizen.

"I was sad about coming home. But I was given 40 much, so I must give back to the people here in Singapore," she says.

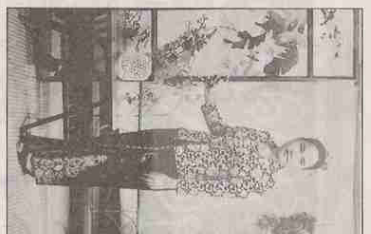
She also wanted to be with her ailing parents who are now both dead.

Upon her return, she taught at the Singapore School for the Blind, but lost her job in 1990.

She now lives on social assistance and a monthly allowance from a kind donor.

She is fiercely independent. She cooks and cleans the apartment herself.

A group of volunteers take her swimming, shopping and out on social outings. She is fastidious and picks all her own clothes, accessories as



CAN YOU BEAT THAT? Apart from picking up English after becoming deaf and blind, Theresa Chan (far left) also topped her American school in mathematics, met Queen Beatrix of The Netherlands and Mother Teresa, and fell in love. (Left) A photograph of Chan dressed in a kebaya in her younger days.

'WHEN I WENT DEAF, I THOUGHT THE WHOLE WORLD WAS GOING MAD... I COULDN'T ACCEPT IT'

—Ms Chan on when she became deaf at 12, and blind at 14 subsequently

'I PLAYED SOFTBALL, AND DID GYMNASTICS AND BOWLING. I FELT MANY TIMES WHILE ROLLERSKATING AND SKIING'

—Ms Chan on her sports activities when she was studying in the famous Perkins school in Massachusetts, United States, in the 1960s

well as presents for her friends.

Asked whether she feels lonely, she replies cryptically: "Who isn't lonely? It's life. If you don't feel lonely, you won't be happy."

She writes every month to "the man who gave his life to me", 92-year-old Joe Queenan, her personal teacher at Perkins.

She reads the Seattle edition of the New York Times ("I wish Singapore had a similar newspaper") and so much that she has been blind on it since leaving school and has "only two more chapters to write".

"I hope to get it published one day. I'm not thinking about money," she says.

"I just want people to know what it's like to be both deaf and blind, so that people won't hurt your feelings. Her greatest wish? "To be able to see again."

Send your comments to mlj@zhawei.com

ARTIKEL VON KO-DREHBUCHAUTOR WONG KIM HOH «A LIFE LESS ORDINARY – THERESA CHAN»



Wong Kim Hoh
A LIFE LESS ORDINARY